

Einleitung und Vorrede des C. M. von Tümping.

Der Königliche General der Cavallerie und General-Adjutant des Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät, Wilhelm Adam Wolf Ferdinand von Tümping, setzte mich in den Besitz derjenigen Documente und Schriftstücke, welche sich über das Geschlecht derer von Tümping in seinen Händen befinden, mit dem Anheimstellen, in wie weit sich solche zur weiteren Ausarbeitung und etwaigen Veröffentlichung eignen möchten. Selbst Verfasser der Geschichte meiner eignen Familie und von der Ueberzeugung erfüllt, daß die Geschichte der adlichen Geschlechter zu den Materialien der Special-Geschichte des gesammten deutschen Vaterlandes gehören, unterzog ich mich um so lieber dieser Arbeit, als mir damit eine erwünschte Gelegenheit geboten ward, dem Wunsche meines langjährigen Gönners und Freundes entgegen zu kommen, auf diese Weise die zur Zeit vorhandenen betreffenden Nachrichten für die Familie zu erhalten.

Der Adel stand durch seine Geburt vor Alters an der Spitze aller Zweige des Gemeindelebens und deren Verwaltung, seine Mitglieder wurden von den Landesherren als Baumeister bei dem ersten Gemeinde- und Staatenbau zugezogen, und wenn das Vaterland in Gefahr war, standen sie Jahrhunderte hindurch als Führer (Offiziere) nach angeborenen Vorrechten in den vordersten Reihen, den gemeinsamen Heerd zu schützen und die Ueberfälle des Feindes zu bekämpfen. Durch diese Vorzüge wurde ihnen Gelegenheit geboten, schon in weiter Vorzeit von sich reden zu machen. Wenn aber die Namen der in den Kämpfen Gefallenen in einer schreibarmen Zeit nicht alle bewahrt wurden, so verzeichnete man lieber die Lebenden, welche den Namen fortführten. So entstanden Stammbäume und Ahnentafeln. Erst der neuen Geschichte war es vorbehalten, wenn z. B. im siebenjährigen Kriege nachgewiesen ward, daß 54 von den Kleisten, 23 von den Bellingen und von den